

**Rolf Sachsse: Photographie als Medium der Architekturinterpretation. Studien zur Geschichte der deutschen Architekturphotographie im 20. Jahrhundert.- München: Saur 1984, 470 S., DM 148,-**

"So weit die Photographie ins Blickfeld der Kunstwissenschaft, der Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften gerückt ist, so weit die Anerkennung des Mediums an und für sich bereits gediehen ist, so weit existiert noch ein großer, blinder Fleck methodischer Erkenntnis: die Benutzung photographischen Primärmaterials durch Kunstwissenschaftler ist so selbstverständlich geworden, daß es ungefragt als Vermittler von Wirklichkeit Bestandteil eines jeden Denk- und Lernprozesses in diesem Fach geworden ist." (S. 14)

Der Autor unternimmt in seiner Dissertation den Versuch, am Beispiel der Architekturfotografie für einen Teilbereich diese Forschungslücke zu füllen. Die Architekturgeschichte bedient sich oft ausschließlich und unreflektiert der fotografischen Abbilder ihres Untersuchungsgegenstandes und ist dabei kaum über die Konstatierung der fehlenden Räumlichkeiten des zweidimensionalen Mediums hinausgelangt, betrachtet es aber ansonsten als bestmögliche, objektive Darstellung und Dokumentation von Architektur.

Sachsse nimmt mit Recht zum Ausgangspunkt seiner Untersuchung, daß er Entstehungszusammenhang der Fotografien, Wünsche der Auftraggeber, Wahl von Perspektive und Ausschnitt, Belichtung und technische Einflußnahme während der Entwicklung und Vergrößerung nachhaltigen Einfluß auf den Charakter des Bildes und damit auf die Interpretation des Abgebildeten nehmen, oder daß die Fotos zur Veranschaulichung von Theorien inszeniert werden. Leider geht der Autor im Hauptteil seines Buches auf diese Zusammenhänge kaum ein. In kurzen Abschnitten beschreibt er die geschichtliche Entwicklung der Architekturfotografie seit 1900 bis zur Gegenwart. Neben knappen Einführungen zu den Kapiteln stehen zahlreiche, ebenfalls knappe biografische Darlegungen zu bedeutenden und exemplarischen Fotografen, Darlegungen, die allerdings wenig Neues bieten und meist nur Hinweise auf die "individuellen Handschriften" geben. Eine resümierende Erfassung der Fragestellung hätte sich nur auf der Grundlage eines Vergleiches mit den jeweiligen Architekturinterpretationen und ihren Wandlungen ergeben (wie es etwa H.J. Kunst am Beispiel der Elisabeth-Kirche in Marburg unternommen hat - Marburger Jahrbuch für Kunstwissenschaft, Bd. 20, Marburg 1981). Leider geht der Autor auf dieses Problem gar nicht ein. Auch die vereinzelt Bildanalysen können dieses Manko nicht beheben, da sie nicht der Konkretisierung übergreifender Entwicklungslinien dienen. Der Leser wird zudem auch durch die schlechte Qualität der Abbildungen im Buch verärgert, die einen Nachvollzug der Analysen unmöglich machen.

Welche Chance Autor und Verlag hier vertan haben, zeigt der vorzügliche Aufsatz Sachsses über 'Die Herstellung von Bildern. Über Architekturphotographie' (Jahrbuch für Architektur 1985/1986, Braunschweig/Wiesbaden 1986), S. 80-92). Im einleitenden Teil skizziert der Autor einige zentrale Leitlinien der Geschichte der Architekturfotografie, deren ausführliche Herleitung man sich für seine Dissertation gewünscht hätte. In seinem Aufsatz wird am Verhältnis von Postmoderne und Fotografie beispielhaft ihr Beitrag zur Interpretation der Architektur, sowie die sich daraus ergebenden Konsequenzen für ihre zum Teil durch die Architekten vorkonzipierte Rezeption erörtert. Interessenten am Thema Architekturfotografie sollten deshalb lieber auf diesen Aufsatz oder die ältere Literatur zurückgreifen.

Rainer Stommer